

Sa. 29. Okt. 2016 „Jeder gibt, was er kann“

Am Sonntag laden zwei Chöre zu einem Benefizkonzert für den „Kinderhilfefonds“ ein

Von Peter Lahr

Mosbach. Auf eine „Musikalische Reise für Kinder“, begeben sich die Kirchenchöre St. Josef/St. Bruder Klaus und der Gesangverein „A-chor-d“ Neckarzimmern mit ihrem gemeinsamen Benefizkonzert am morgigen Sonntag im Pirminsaal St. Josef (ab 19 Uhr). Die Chorvertreter Karl Völker und Karl-Heinz Bindnagel besuchten mit Dirigentin Annedore Müller Caritas-Geschäftsführer Meinrad Edinger, um mehr über den „Kinderhilfefonds“ zu erfahren, für den die Spenden des Konzerts gedacht sind.

„Wir freuen uns, wenn sich Menschen für die Region engagieren – und besonders für die Kinder. Ich kann Ihnen versichern, das Geld kommt direkt an“, begrüßte Edinger die Abordnung in der Caritas-Zentrale. Der Kinderhilfefonds springe immer dann in die Bresche, wenn es um dringende Bedürfnisse gehe. „Wir geben den Familien kein Geld, sondern unterstützen sie mit Sachleistungen“,

laute ein Prinzip. „Jeder gibt so viel er kann“, ein weiteres. Das Spektrum an Hilfestellungen reiche von Schulheften über Brillen bis zu einem Kinderbett. Einigen Kindern habe man schon die Teilnahme an einem Schwimmkurs ermöglicht.

„Pro Fall geben wir maximal 150 Euro. Manchmal reichen aber auch 25 Euro“, so Edinger. Meistens übernehmen die Eltern – häufig sind es Alleinerziehende – zehn bis 20 Prozent der Kosten. Denn es gebe ein besseres Gefühl, seinen Anteil an etwas tragen zu können.

Gegründet wurde der Kinderhilfefonds im Jahr 2012 beim Dekanatsfest mit Erzbischof Robert Zollitsch in Buchen. Bis heute wird er vom Katholischen Dekanat Mosbach-Buchen, vom Caritas-Kreisverband sowie von Spenden getragen. „Bisher wurden 80 000 Euro gespendet. Wir konnten schon 400 Kindern helfen“, lautet Edingers Bilanz.

Zur Gründung des Fonds erklärte der Caritas-Geschäftsführer: „Früher gab es Sozialhilfe plus Extrabeihilfen für be-

sondere Anschaffungen, wie etwa den Ersatz für eine kaputte Waschmaschine.“ Hartz Vier kenne dagegen nur eine Pro-Kopf-Pauschale, in die alles eingerechnet werde. „Aber wer am Existenzminimum lebt, kann sich in der Regel keine 600 Euro für eine Waschmaschine beiseite legen“.

Auf Nachfrage von Karl Völker berichtete Edinger, wie die Klienten zum Kinderhilfefonds finden: „Es ist viel Mundpropaganda. Aber wir erfahren auch über die Erziehungsberatungsstellen der Caritas, Mutter-Kind-Kurse oder die Schulsozialarbeit von Notfällen.“ Er ermunterte die Gesprächsteilnehmer: „Wenn Ihnen in Ihrer Kirchengemeinde etwas begegnet, rufen Sie uns an.“

Weshalb die beiden Chöre gemeinsam auftreten, erklärte Karl-Heinz Bindnagel: „Wir haben die gleiche Dirigentin und haben bereits in den letzten Jahren mehrere gemeinsame Benefizkonzerte abgehalten.“ Und Annedore Müller ergänzte: „Wir singen alles gemeinsam. Es wird ein



Morgen präsentieren der Kirchenchor St. Josef/St. Bruder Klaus und der Gesangverein „A-chor-d“ Neckarzimmern ab 19 Uhr ihr Benefizkonzert im Pirminsaal. Im Vorfeld erläuterte Caritas-Geschäftsführer Meinrad Edinger (rechts) Dirigentin Annedore Müller, Karl Völker (links) und Karl-Heinz Bindnagel das Engagement des „Kinderhilfefonds“. Foto: Peter Lahr

schönes, weltliches Programm.“ Auf der musikalischen Reise begegne man zwei kleinen Italienern, gönne sich ein Gläschen Griechischen Wein und mache in Ungarn, Russland und Mexiko Station.

Ökonomen würden von einer „Win-win-Situation“ sprechen. Denn einerseits wäre es für beide Chöre eher nicht möglich, ein solches Konzert alleine zu

stemmen. Andererseits gebe es allen Beteiligten ein gutes Gefühl, sich für andere einzusetzen. Dass man bereits im Vorfeld auf spontane Unterstützer traf, schilderte Karl-Heinz Bindnagel: „Die Druckerei Herkert hat uns gleich kostenlos die Plakate gedruckt.“

Info: www.kinderhilfefonds.de